

31.1.2022 Gott sieht das Herz an

Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und einige von den Schriftgelehrten, die aus Jerusalem gekommen waren. Und sie sahen, dass einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt ungewaschenen Händen das Brot aßen. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht die Hände mit einer Handvoll Wasser gewaschen haben, und halten so an der Überlieferung der Ältesten fest; und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, bevor sie sich gewaschen haben. Und es gibt viele andre Dinge, die sie zu halten angenommen haben, wie: Becher und Krüge und Kessel und Bänke zu waschen. Da fragten ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen? Er aber sprach zu ihnen: Richtig hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben steht (Jesaja 29,13): »Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir. 7 Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote.«

Ihr verlasst Gottes Gebot und haltet an der Überlieferung der Menschen fest. Und er rief das Volk wieder zu sich und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und begreift's! Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht. Markusevangelium 1-8; 14-16

Oberflächlich betrachtet geht es nur um die Beachtung oder eben Nichtbeachtung jüdischer Reinheitsregeln. Das müsste uns nicht mehr interessieren. Aber für Jesus geht es um mehr, um das darunter liegende Verständnis von Religion überhaupt! Was die jüdischen Gesetzesleger den Menschen als Religion anbieten, vermutlich in bester Absicht, ist ein festes Regelwerk an Vorschriften, wie Mann/Frau sich in wichtigsten Lebensbereichen zu verhalten hat, so dass man sich von Gott gehalten weiß. In allen Religionen gibt es dabei gern und oft die Verwechslung von Gottes Willen und dem, was landläufige Sitte und Tradition ist, was sich gehört und in der Nachbarschaft nicht zu Gerede führt.

Jesus sagt klar: Gottes Wille ist das nicht!

Ob du zu Gottes Menschen gehörst, entscheidet sich nicht daran, ob du dir die Hände wäschst, ein Sakko trägst oder eine Punkerfrisur, was auch immer. Entscheidend ist dein Herz. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. Gott sieht das Herz an.

Machen wir uns nichts vor: Dies in seiner, in der Radikalität Jesu zu begreifen, also wirklich vorurteilsfrei zu werden, fällt uns allen schwer. Aber es der Weg.

Vor einer Woche gab es im Fernsehen eine bewegende Dokumentation von katholischen Menschen, die bisher nicht gewagt haben, sich in ihren sexuellen Orientierungen zu outen. *Wie Gott uns schuf* /ARD Mediathek
Aber wenn nicht jetzt - wann dann!

Berührende Leidensgeschichten von manchmal jahrzehntelangem Versteckspiel, viel Weh, aber eben auch *so viel* Liebe, füreinander da sein und zueinanderstehen, soviel Herzenswärme und auch Courage! Liebe hat viele Gesichter und Gestalten - das sollte heute doch klar sein! Hanns Dieter Hüsch hat, wenn er irgendwo die Phrase aufgeschnappt hat: „So könnte *ich* nicht leben!“ gern geantwortet: „Musst du auch nicht! Aber lass doch die Anderen!“

So hat er den Geist Jesu verstanden und ich denke, zurecht.

Die Schriftgelehrten aller Religionen und Konfessionen haben noch viel zu lernen. Manchmal auch - sich zu schämen.



*Schaue hindurch, was immer du siehst,
schaue hindurch, mit deinem Herzensauge.
Lausche hindurch, was immer du hörst,
lausche hindurch, mit deinem Herzensohr.*

Herzensauge, Herzensohr, CD H. Burggrabe Hagios